

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Vorschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ro

## Letzte Meldungen

### Tierschützer bekämpfen sich gegenseitig

Die Phalanx der militanten Tierschützer ist auseinandergebrochen. Wie diverse anonyme Schreiben der ehemaligen «Tierbefreiungsfront» mitteilen, haben sich ihre Mitglieder nach heftigen Auseinandersetzungen getrennt. Die «Tierbefreiungsfront» ist bekannt geworden, nachdem sie Anfang Woche 75 Kaninchen aus angeblich tierquälerischen Ställen befreit hatte. Die Tierschützer beriefen sich dabei auf «Notrecht». 51 Kaninchen überlebten die Aktion allerdings nicht: Sie wurden von einer in der Nähe der Ställe lebenden Fuchsfamilie totgebissen. Anscheinend sind sich die Tierschützer nun wegen ihres Misserfolgs in die Haare geraten und haben sich in mindestens zwei rivalisierende Gruppen gespalten: in eine «Tierbefreiungsfront Stosstrupp Fuchs» und in eine

«Front für die Befreiung armer Kaninchen – Leben für alle!» Dies geht aus verschiedenen anonymen Flugblättern hervor, die auf den Geländen des Basler und des Zürcher Zoos verstreut worden sind. «Die Tierbefreiungsfront Stosstrupp Fuchs» verteidigt offensichtlich im speziellen die Fuchsfamilie, welche die befreiten Kaninchen auf dem Gewissen hat. Denn die «Front für die Befreiung armer Kaninchen – Leben für alle!» will sich an den «Massenmördern unschuldiger Kaninchen» rächen. Sie droht, den Fuchsbau auszurauchern und die «Fuchsfamilie standrechtlich zu erschiessen». Zudem will sie «mindestens 100 Geiseln» unter den Füchsen oder «ihren Verwandten den Haushunden» nehmen und für jedes weitere getötete Kaninchen «zehn Geiseln» hinrichten. Die «Tierbefreiungsfront Stosstrupp Fuchs» droht dagegen damit, für jeden getöteten Fuchs einen «bewohnten Kaninchenstall mit der Dampfwalze flachzumachen». Es scheinen sich aber noch weite-

re Gruppen gebildet zu haben. Die «Tierbefreiungsfront Stosstrupp Fuchs – Gruppe «En Guete»» hat sich von den «Dampfwalzenmethoden» ihrer Abteilung losgesagt. Sie gibt stattdessen auf ihren Flugblättern Hinweise zum Einbruch in Kaninchenställe und Kochrezepte. «Jeder Fuchs ein Kaninchenbraten» ist ihr Slogan. Sie ruft als Vergeltung für jeden

getöteten Fuchs zu einem «Kaninchen-Volx-Essen» auf. Dagegen gibt eine weitere Gruppe «D'Füx sind für d'Füx» Schnittmuster für Fuchspelz-Jacken heraus. Ausserdem finden sich auf ihren Flugblättern unter dem Stichwort «Ein Heim für Füchse» die Telefonnummern der Tierversuchsabteilungen von Schweizer Chemiekonzernen.

## VORSCHAU

Heiss ist es. In Rom wie in Visp, hinter dicken Klostermauern wie in den Glaspalästen rezessionsgeplagter Banken, die ihre Klimaanlage aus Spargründen stillgelegt haben. Vom Ozon wollen wir erst gar nicht sprechen. Ein Wunder, dass sich Papier bei dieser Hitze noch bedrucken lässt! Wir tun es und berichten nächste Woche über ebendiese Hitze. Daneben finden Sie im nächsten Nebelpalter alles über den neusten Übernahme-Coup in unserem Land sowie ein Schema über Katastrophen beziehungsweise darüber, wie Medien, Betroffene und Bevölkerung auf sie reagieren.